Morgen-Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 305. Halle, Donnerstag, 30. December 1886. 178. Jahrgang.

☞ Zur **Morgen-Ausgabe** (bisher 1. Ausgabe) gehört als **Beilage** der Roman von Ottomar Beta **„Im Weltbrande“** Seite 1—4. Wir machen unsre Leser darauf aufmerksam, daß wir den Roman Beta's mit schönen Illustrationen von J. G. Akermark geben. Diese Neuerung wird gewiß den Beifall unsrer Leser finden.

Halle, den 29. Dezember.

Politische Mittheilungen.

* Der Kaiser besuchte vorgestern Abend mit anderen Mitgliedern der königlichen Familie die Vorstellung im Schauspielhause, nach deren Schluß dann im königlichen Palais eine kleine Theegesellschaft stattfand. — Im Laufe des gestrigen Vormittages empfing der Kaiser den Generallieutenant Graf von Haeseler und einige andere höhere Militärs, nahm den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem General von Albedyll. Um 5 Uhr Nachmittags fand bei den Majestäten das alljährlich wiederkehrende Botschafterdiner statt, zu welchem die Botschafter mit ihren resp. Gemahlinnen, sowie die bei den Botschaften beglaubigten Militär-Bevollmächtigten und Militär-Attachés geladen sind. Außerdem hatten Graf Moltke, die Chefs des Civil- und Militärkabinets, der Ober-Ceremonienmeister Graf zu Eulenburg und als Vertreter des Auswärtigen Amtes der Unterstaatssekretär Graf Berchem Einladungen erhalten.

* Der Kronprinz und Prinz Heinrich begaben sich gestern zur Abhaltung einer Jagd auf Hasen nach Ketzin und kehrten Abends wieder zurück. Am Abend wohnte die kronprinzliche Familie der Vorstellung im Cirkus Renz bei.

* Der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen werden zur Feier des Neujahrsfestes am 30. d. Mts. aus Braunschweig nach Berlin kommen.

* Der **Minister für Landwirthschaft** hat den landwirthschaftlichen Vereinen eine Flugschrift des Dr. Franz in Weimar: „Die deutsche Landwirthschaft, ihre Nothlage und ihre Hilfsmittel“ zugehen lassen und dazu bemerkt, daß, obwohl er sich nicht mit allen Einzelheiten der in dieser Flugschrift gegebenen Ausführungen einverstanden erklären will, er doch dem Verfasser darin zustimmen zu sollen meint, daß in den meisten Theilen des preußischen Staats die bäuerliche und die Wirthschaft der kleinen Landwirthe noch mancher technischer Verbesserung fähig ist, deren Durchführung ohne wesentliche Mehrkosten einen höheren Ertrag liefern und damit die gegenwärtige gedrückte Lage erleichtern würde.

* Dem **Reichstage** sind als Beilage zu dem Gesetzentwurf, betr. den Verkehr in Kunstbutter, umfassende technische Gutachten über die Herstellung u. s. w. von Kunstbutter zugegangen.

* Der Vorsitzende der VI. Kommission des Reichstags zur Vorberathung des Militärgesetzes (Graf Ballestrem) hat die erste Sitzung der Kommission nach den Ferien auf Mittwoch, 5. Januar, Morgens 11 Uhr, anberaumt. Das Plenum des Reichstags, welches am 4. Januar wieder zusammentritt, wird demnach seine Berathungen wieder aussetzen, um der Militärkommission freie Hand zu lassen.

* Der chinesische Gesandte Hsü-Ching-Cheng ist gestern Mittag in Begleitung des Attachés King Ju-Thai zum Neujahrsempfang nach Paris abgereist. Schon am Abend des Neujahrstages verläßt der Gesandte die französische Hauptstadt, um am nächsten 3. Januar an dem Stapellauf eines der beiden auf den Schiffswerften des „Vulcan“ im Bau befindlichen chinesischen Panzergürtelschiffe in Stettin theilzunehmen.

* Ueber die **kirchenpolitischen Verhandlungen** wird der „V. Z.“ aus Rom geschrieben: „Die kirchenpolitischen Verhandlungen nehmen, wie ich aus bester Quelle mitzutheilen in der Lage bin, gegenwärtig erfreulichen Fortgang — erfreulich in dem Sinne, daß von beiden Seiten mit der aufrichtigen Absicht, die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen und zu einer Verständigung zu gelangen, gearbeitet wird. Alle Nachrichten von angeblich neu aufgetauchten Schwierigkeiten, von einem Stillstande der Verhandlungen, von Unterstützung des klerikalen Widerstandes in Preußen (und Bayern) durch den Papst sind aus der Luft gegriffen. Der Kardinalstaatssecretair Jacobini hat krankheitshalber auf die Leitung der Geschäfte fast ganz verzichten müssen. Er wird nur deshalb im Amte gelassen, weil er sehr an seiner Stellung hängt und eine Entfernung als ein schwerer Schlag von ihm empfunden werden würde. Namentlich die fast bis zur Taubheit gesteigerte Schwerhörigkeit setzt seinem Verkehr mit dem Papst und den Diplomaten, wie seiner sonstigen amtlichen Thätigkeit die größten Hindernisse entgegen. Er fährt fort, in den Kongregationssitzungen den Vorsitz zu führen, ohne verstehen zu können, was gesprochen wird. Dem Papste ist die dadurch herbeigeführte Erschwerung der Geschäfte unangenehm. Er läßt sich persönlich die Förderung der Verhandlungen mit Preußen lebhaft angelegen sein und verkehrt viel mit Herrn von Schlözer.“

* Das „Berliner Tageblatt“ schreibt wörtlich: „Das Branntweinmonopol soll nun doch zur Einführung gelangen — wenigstens in Rußland. Dort soll sich der designirte neue Finanzminister, Wyschnegradski, dem Plane zuneigen. Auch Katkoff tritt in einem Leitartikel für das Branntweinmonopol ein, indem er den Nachweis versucht, daß dadurch die Bekämpfung der Trunksucht wesentlich unterstützt werden würde. Was würde unser Finanzminister v. Scholz darum geben, wenn er sich hier für sein Lieblingsprojekt einer ähnlichen einflußreichen Unterstützung zu erfreuen hätte! Aber das Projekt ist und bleibt für Deutschland begraben.“ Daß auch die Schweiz das Branntweinmonopol einführen will, hat das freisinnige Blatt schon früher gemeldet. Die preußische Regierung hat gezeigt, wie der Finanznoth abzuhelfen, der Alkoholismus einzuschränken, die Landwirthschaft zu kräftigen wäre, aber — dem Auslande kommt dies zu Gute. Darob freut sich noch unsere deutsche Oppositionspresse.

* Die Manchesterleute bei uns fangen an für die Altersfürsorge der Arbeiter zu schwärmen und der ehemalige Leiter des königlich preußischen statistischen Bureaus, Geheimrath Dr. Engel, ist es, der ihnen den Weg weist. Natürlich wird der Weg der Freiwilligkeit als praktikabel und die Versicherungs-Actien-Gesellschaft als das geeignete Organ für die Altersfürsorge bezeichnet. Wir meinen, daß die deutschen Arbeiter diese Fürsorge für die — Dividendenbezüge der Actien-Gesellschaften bestens zu würdigen wissen werden.

* Die Aussichten des deutschen bürgerlichen Gesetzbuches betreffend wird zu einem dieses Thema behandelnden Artikel, den verschiedene Blätter gebracht haben, berichtigend mitgetheilt, daß die Annahme irrig sei, dem Reichstage würden schon in der nächsjährigen Herbst-Session die bezüglichen Vorlagen zugehen können. Wenn vom Bundesrathe für das nächste Jahr die Veröffentlichung des Entwurfs des Reichskodex in Aussicht genommen sei, so soll damit der öffentlichen Meinung, insbesondere der deutschen Rechtswissenschaft und dem höheren Richterstand Gelegenheit gegeben werden, sich über das Werk in wissenschaftlichen Schriften zu äußern. Hierfür dürfte eine einjährige Periode eher als zu kurz denn als zu lang anzusehen sein. Während dieser Zeit und nachher werde die Kommission nochmals zusammentreten müssen, um diese wissenschaftliche Kritik zu verwerthen. Dann werde zunächst der Bundesrath das Wort haben und es sei nicht anzunehmen, daß die Sache im Bundesrathe glatt durchgeht, vielmehr werde eine jede der verbündeten Regierungen sich Revisionsbemerkungen vorbehalten und demgemäß Anträge stellen. Dazwischen wird immerfort die Kommission tagen müssen. Erst nach Durchlaufung dieses Stadiums könne der Entwurf an den Reichstag kommen.

* Die deutsche Regierung hat beschlossen, ihren städtischen Grundbesitz in Alexandrien zu verkaufen und dagegen in Kairo ein für das nach dort zu verlegende deutsche Generalkonsulat passendes großes Gebäude käuflich zu erwerben.

* Mittheilungen aus Posen und Westpreußen zufolge haben sich dort Beauftragte von deutschen Ansiedlern aus Südrußland eingefunden, die nicht abgeneigt scheinen, sich in unseren Ostprovinzen niederzulassen. Wir haben schon früher mehrfach darauf hingewiesen, daß sich gerade dieses Material besonders für die Zwecke der Ansiedelung eignen dürfte, weil es sich hier um Leute handelt, die lieber alles aufgeben, als ihrem Volksthum entsagen wollen und die überdies viel rauhere Verhältnisse kennen gelernt haben, als sie in Posen und Westpreußen bestehen. Einer besonderen Gewöhnung wird es für sie also nicht bedürfen; sie werden sich in den Bereich einer höheren Gesittung versetzt finden, während bei Ansiedlern aus dem Süden, Westen und Nordwesten Deutschlands das Gegentheil der Fall wäre. Bei der Art, wie man in Rußland jetzt mit den Kolonisten umgeht, ist auf bedeutenden Zuzug von dort zu zählen, wenn die ersten Ankömmlinge ihre Rechnung finden. Freilich wird man auch in diesem Falle mit einer gewissen Vorsicht verfahren müssen. Nicht alle Kolonisten in Rußland sind gleichwerthig. Die an der Wolga stehen denen des Südens im Allgemeinen nach; die besten sind im Durchschnitt die Mennoniten, von denen aber allerdings schon viele Rußland verlassen haben, um sich in den Vereinigten Staaten, zum Theil auch in Brasilien niederzulassen. Dorthin ist u. A. auch die Herrnhuter-Kolonie Schadura (in Volhynien) ausgewandert, die sich unter der Leitung ihres Pastors Lange bereits des besten Gedeihens zu erfreuen hat.

* Die in Potsdam wohnenden Angehörigen des deutschen Militair-Bevollmächtigten in Petersburg, Oberstlieutenants v. Billaume, haben, wie die „Kreuz-Ztg.“ erfährt, zum Feste ein Telegramm aus Petersburg erhalten, in welchem Herr v. Billaume denselben seine Wünsche zum Feste sendet mit der Meldung, daß er sich eines vollkommenen Wohlseins erfreue.

* Wie wir hören, arbeiten die Herren Richter und Rickert gegenwärtig an dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Einführung einer Reichseinkommensteuer, welcher alsbald nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags eingebracht werden soll. Ob wohl Grundzüge dieses Entwurfs Herrn Windthorst bereits vorgelegen haben? — Weil augenblicklich so gar nichts Besonderes in der Politik vorliegt, haranguirt Herr Eugen Richter zur Abwechselung einmal die „Civilmusiker“ und beweist ihnen, daß sie durch die „Militärmusiker“ geschädigt werden. Der große Volkstribun kann's nicht verwinden, daß gewisse Feste nicht mehr durch die Militärmusik verschönt werden.

* Durch den Tod des Fürstbischofs Dr. Herzog von Breslau erledigt sich die in den letzten Wochen in der Presse so eifrig erörterte Frage der Coadjutorschaft; es kann sich jetzt nur noch um die wirkliche Nachfolge handeln. Hoffentlich wird diese Nachfolge bald geregelt und damit einem Zustande ein Ende gemacht, welcher weder der Diöcese zum Segen, noch dem bischöflichen Capitel zur besonderen Ehre gereichte. Wir meinen, daß endlich der Kryptobischof Dr. Franz beseitigt wird, welcher im Namen des jetzt verstorbenen Fürstbischofs Alles führte und doch Niemandem, weder dem Staate, noch dem Papste verantwortlich war. In Wirklichkeit trug Hr. Herzog für Alles Verantwortung, was bei seinem Zustande so viel heißt, es war überhaupt kein verantwortlicher Vorstand vorhanden. Es muß nicht nur die Regierung die Beseitigung dieses unheilvollen Einflusses wünschen, sondern, wie wir versichern können, will dies auch fast der gesammte Diöcesanklerus von Breslau; denn abgesehen von seinen Creaturen wird das Thun des Herrn Franz nur noch von seinen ehemaligen und jetzigen Collegen von der „Germania“ beifällig aufgenommen.

Oesterreich. Der Statthalter Kraus und der böhmische Oberstlandmarschall Fürst Lobkowitz sind vom Kaiser behufs persönlicher Berichterstattung über die Situation im böhmischen Landtage empfangen, in der Konferenz der beiden Herren mit Graf Taaffe wurde beschlossen, die Deutschen nicht weiter zu reizen, die Landtagsverhandlungen ehestens zu beendigen und die Mandate der ausgetretenen deutschen Abgeordneten nicht für erloschen zu erklären.

Frankreich. Friedensheuchelei. Der gegenwärtigen Friedens„stimmung“ in Frankreich trägt man selbst in Kreisen Rechnung, die sonst keine Gelegenheit zu deutschfeindlichen Kundgebungen unbenutzt lassen. So verlief, wie die „Korr. Hav.“ feststellt, die Weihnachtsfeier der elsässischen Kolonie in Paris diesmal ohne jede Ansprache oder Kundgebung politischer Art, eine bemerkenswerthe Abweichung von der Gepflogenheit früherer Jahre. Nur die Gambettisten verrathen noch offen ihre Gesinnungen. Die Nachricht von der Verminderung der Rüstungskredite erregt bei der Gambettistischen Presse große Entrüstung. „Rép. franç.“ hofft, sie sei erfunden und werde berichtigt werden. „Volk.“ meint, man verwechsle Boulanger's Kreditforderungen mit denjenigen des Admirals Aube, welche allerdings auf mehrere Jahre vertheilt würden. Beim gestrigen Empfang der Korpskommandeure im Kriegsministerium herrschte indeß Friedensstimmung.

Großbritannien. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt Salisbury, falls die Verhandlungen mit Hartington wegen dessen Eintritts in das Kabinet scheitern sollten, der Königin die Auflösung des Parlaments anzurathen.

Zur englischen Kabinetskrise. Der „Pol. Corr.“ schreibt man aus London in weiterer Ausführung zum Theil bereits bekannter Meldungen: Der Rücktritt Lord Randolf Churchills vollzog sich in Folge der Meinungs-Verschiedenheiten innerhalb des Kabinets, über die bereits berichtet worden ist, und es gilt als nicht unwahrscheinlich, daß noch einige andere Mitglieder des Kabinets das Beispiel Lord Randolf Churchills befolgen werden. Die unmittelbare Ursache der Demission des Letzteren war allerdings das Armee- und Marine-Budget, aber schon früher bestand eine große Spannung zwischen Lord Randolf Churchill und seinen Kollegen, die durch dessen Opposition gegen die irische Politik der Regierung und gegen die Gesetzentwürfe, betreffend die Gemeindeverwaltung von London und die Verwaltung der Grafschaften verursacht worden war. Zu allen diesen Fragen legte Lord Randolf Churchill stark ausgeprägte radikale Tendenzen an den Tag, welche von den übrigen Kabinetsmitgliedern sehr übel aufgenommen wurden und früher oder später seinen Austritt aus dem Kabinete hätten herbeiführen müssen. Es wird nicht leicht sein, seinen Posten als Führer der Regierung im Unterhause auszufüllen. Lord Salisbury hat sich diesfalls auf telegraphischem Wege an Lord Hartington gewendet, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, aber die politischen Parteigenossen des Letzteren erklären, daß derselbe unter keiner Bedingung in einem konservativen Kabinet ein Portefeuille annehmen werde. Es verlautet, daß in diesem Falle der vacante Posten eines Schatzkanzlers und Führers des Unterhauses entweder Sir Michael Hicks Beach, der diese Funktion schon im letzten konservativen Kabinete bekleidet hatte, oder dem Kolonialminister Mr. Stanhope übertragen werden würde. Allgemein glaubt man, daß die Tage des Ministeriums Salisbury gezählt seien, da es in Zukunft nicht mehr auf die Unterstützung der liberalen Unionisten in den Fragen der inneren Politik zählen kann, und Herr Chamberlain sucht bereits im Hinblick auf diese Eventualität Fühlung mit den Gladstoneanern zu gewinnen.

Italien. Der österreichische Botschafter Freiherr v. Bruck hat heute dem Könige sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Rumänien. In der Deputirtenkammer gab der Minister des Auswärtigen eine Erklärung ab, wonach die Regierungen Oesterreich-Ungarns und Rumäniens in die eigentlichen Verhandlungen über einen Handelsvertrag erst dann eintreten würden, wenn sie die Gewißheit gewonnen hätten, daß sich ein Einvernehmen herstellen lasse. Von beiden Regierungen werde ein solches unter gegenseitiger Berücksichtigung der Interessen beider Länder aufrichtig angestrebt. Ein Mitglied des Kabinets werde sich in dieser Angelegenheit unverzüglich nach Wien begeben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861230 1-16/fragment/page=0001

Asien. Tientsin, 28. Oktober. Prinz Tschung wird im April nächsten Jahres nochmals in Tientsin erwartet. Derselbe beabsichtigt eine Militärschule nach deutschem Muster in Peking zu errichten und dazu chinesische, in Tientsin ausgebildete Lehrer zu verwenden. Die Militärschule bleibt nach wie vor hier und soll als Musteranstalt, von deutschen Officieren geleitet, die Lehrer für die in andern Provinzen zu errichtenden Lehranstalten heranbilden.

Heer und Marine.

— Der „Augsburger Abendzeitung" zufolge werden sich die kommandirenden Generäle der beiden bayrischen Armeekorps b. Horn und v. Orff demnächst zur Feier des achtzigjährigen Dienstjubiläums Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin begeben.

— In der letzten Versammlung des russischen Generalstabs zu Petersburg erklärte Generaladjutant Dracomiroff, die österreichischen Repetirgewehre seien unnütz und unschädlich.

Kirche und Mission.

— Die Theologen und das Heer. Von einem evangelischen Theologen wird der „Nat.-Ztg." geschrieben: „In der Fülle ernster Betrachtungen, zu denen die gegenwärtige politische Lage Anlaß bot, ist ein Punkt nicht scharf hervorgetreten, zu dessen Erörterung diese ruhigeren Tage den richtigen Zeitpunkt zu bieten scheinen. Es ist dies der Zusatzantrag zu § 2 der Militärvorlage der Herren Abg. v. Huene und Genossen. Derselbe verlangt, daß die Studirenden der Theologie, welche einer im deutschen Reich zu Recht bestehenden Kirchengemeinschaft angehören, bis zum 26. Lebensjahre jeder Dienstpflicht enthoben und, falls dieselben dann schon die Führung eines Vorrangs, resp. die Subdiakonatsweihe erlangt haben, überhaupt von der Dienstpflicht entbunden werden sollen. Gestatten Sie, im Folgenden diesen Antrag, soweit er die evangelische Kirche angeht, zu beleuchten. Der zweite Theil ist, wie der Kriegsminister hervorhob, nur eine gesetzliche Fixirung der durch kaiserliche Gnade schon längst bestehen Praxis. Mit demselben wird sich jeder ohne weiteres einverstanden erklären. Es wäre für das kirchliche Leben eine schwere Schädigung, wenn Pfarrer auf längere oder kürzere Zeit aus ihrem Wirkungskreise herausgerissen werden sollten. Anders ist es mit dem ersten Theil des Antrags. Derselbe erscheint uns unbedingt verwerflich. Zunächst sehen wir gar keinen Grund ein, weshalb den Theologen eine solche Sonderstellung eingeräumt werden sollte. Das Einzige, was Herr Windthorst hierfür anführte, „daß es empörend wäre, wenn ein Geistlicher von einem Korporal angeschnauzt würde", paßt doch nur für den oben erwähnten zweiten Theil des Antrags und ist daher für den ersten absolut belanglos. Sollte Herr Windthorst aber wirklich meinen, daß auch ein Student oder Kandidat der Theologie nicht ohne Verletzung des moralischen Gefühls vom Korporal „angeschnauzt" werden dürfte, so vermögen wir durchaus nicht einzusehen, warum ein Referendar oder Dr. phil. hier weniger Schonung beanspruchen dürfte. Welcher Grund bewog aber die anderen Mitglieder der Kommission, die dem Antrag zustimmten, zu ihrem Votum? Vielleicht der, daß sie meinten, bei dem Mangel an kirchlichen Kräften sei eine Erleichterung des theologischen Studiums dringend geboten, um mehr junge Leute dazu heranzuziehen. Es genügt aber schon ein Blick in den Universitätskalender, daß in drei bis vier Jahren sämmtliche Vakanzen ausgefüllt sein werden und dann bald ebenso gut von einer Ueberfüllung der Theologie, wie der anderen Fakultäten wird gesprochen werden können. Es meinen auch sehr viel ernste Diener der Kirche — aller Parteien — daß das theologische Studium nicht erleichtert, sondern erschwert werden sollte. Es ist eine bedauerliche, aber nicht abzuleugnende Thatsache, daß sich ein großer Theil junger Leute dem theologischen Studium nicht aus Berufsdrang, sondern lediglich aus dem Wunsche widmet, möglichst früh eine Lebensstellung zu erlangen. Das ist es, was das Ansehen der Kirche untergräbt, das ist auch der Grund, weshalb so viel Professoren und Pastoren eine Verlängerung des gesetzlichen Trienniums für die Studenten und eine stramme unentgeltl che Ausbildung der Kandidaten in der Zwischenzeit zwischen ersten und zweiten Examen, ähnlich wie die der Referendare, fordern. Und nun wieder eine so große Erleichterung für die Theologen! Dadurch wird die moralische Stellung der Geistlichen noch mehr herabgedrückt, als ob sie unwürdig seien, dem Vaterland ihre Kräfte zu opfern. Jeder Handwerker und Bauer, der eine ehrenvolle Narbe trägt, wurde verächtlich auf den jungen Geistlichen herabblicken, der sich der Dienstpflicht entzogen hat. — Wir Evangelischen hätten wahrhaftig alle Ursache, die Geschenke, welche uns der Ultramontanismus entgegenbringt, mit Mißtrauen zu betrachten. Grade in einer Zeit, wo das Vaterland ernsten Gefahren entgegen geht und es zweifelhaft scheint, ob der Friede erhalten bleiben kann, sollen die Theologen für Deutsche zweiter Klasse erklärt werden. Dagegen muß Protest erhoben werden."

Schulwesen.

— Ueber die Schulgeldverhältnisse in den höheren Lehranstalten Deutschlands enthält die „Stat. Korr." folgende Angaben: Von 500 deutschen Gymnasien und Progymnasien erheben 125 einen höchsten Schulgeldsatz von weniger als 70 Mk., 201 einen solchen von 70—99 Mk., 120 einen solchen von 100—114 Mk. und 54 einen solchen von 115 Mk. und darüber. Von 217 Realgymnasien, Realprogymnasien und Oberrealschulen erheben 20 weniger als 70 Mk. und 112 100 Mark und darüber. Von 177 Real- und höheren Bürgerschulen hatten 87 unter 70 Mk. und 35 100 Mk. und darüber erhoben. Die Schulgeldsätze schwanken zwischen 9, 10 und 12 Mk. (in Bayern und Württemberg) und 210, 216, 222, 276, ja sogar 300 Mark (im Königreich Sachsen). Was die Gymnasialanstalten betrifft, so sind in Preußen die Schulgeldsätze fast durchweg beträchtlicher als im übrigen Deutschland. 85 von 100 preußischen Gymnasialanstalten, ebenso auch 78 von 100 preußischen Realgymnasialanstalten haben einen Maximalsatz von 90 Mk. und darüber, und der Durchschnitt beläuft sich auf etwa 94—96 Mk. pro Schüler; von 100 außerpreußischen Schulen fraglicher Art gehen dagegen nur 25 bezw. 41 bis zu der eben bezeichneten Höhe. Die „Stat. Korr." meint, die Zahlen, die sie aufführt, ließen deutlich erkennen, daß für Ausgleichungen von Berücksichtigungen ein beträchtlicher Spielraum und für eine Steigerung der im Ganzen niedrigen Sätze auch reichliche Gelegenheit vorhanden ist. Auch vom finanzpolitischen Standpunkte ließe sich gegen eine Erhöhung des Schulgeldes nichts einwenden. Decken doch die Schulgeldeinnahmen der höheren Lehranstalten Preußens weniger als 47 pCt. aller laufenden Ausgaben derselben, während die Gemeinden 23¾ pCt. hiervon aufbringen und der Staat Zuschüsse bis 16½ pCt. leisten müsse.

[Nachdruck verboten.]

Die Todten des Jahres 1886.

(Fortsetzung.)

3. Diplomaten, Parlamentarier, Beamte.

Januar 2. Dr. Karl Barth, bek. Parlamentarier, Augsburg. — Hofbaurath Demmler, bek. Sozialist, 81 J., Schwerin. **6.** Graf v. Falloux, bekannter ultramontaner Staatsmann, 74 J., Angers. **7.** Jul. Pfeiffer, 1848er Parlamentarier, 79 J., Altenkirchen. **10.** Graf de la Valette, Gründer der Zeit. „L'Assemblée Nationale", Paris. **11.** Oberbürgermeister Hache, Mitglied des Herrenhauses, 48 J., Hessen. **14.** Dr. K. C. Lischke, früh. Oberbürgermeister von Elberfeld, in Bonn. **18.** Reichstagsabgeordn. Dr. Schwarze, früh. Generalstaatsanwalt in Sachsen, 68 J., Dresden. — Stadtrath Karl Gärtner, Landtagsabgeordn., Magdeburg. **19.** Dr. Teßmann, Herrenhausmitglied, 82 J., Greifswald. **20.** Landgerichtsrath Weitz, 81 J., Weimar. **24.** Tecchio, der früh. Präsid. d. ital. Senats, Venedig. **25.** Victor Graf Widmann, Mitglied des österreich. Herrenh., 49 J., Wien. **31.** v. Benigsen-Förder, Direktor d. Berl. Stadtvoigtei, ehem. Landrath in Lauenburg, Berlin. — **Februar 2.** Senator Nicodeme Bianchi, bek. Historiker 66 J., Turin. **4.** Hans Victor v. Unruh, Präsid. der Constituante von 1848, 79 J., Magdeburg. — Graf de Saint-Vallier, der frühere französ. Botsch. in Berlin, 52 J., Paris. **5.** Gerichtsr. a. D. Jos. Brockhausen, bek. Parlamentarier, 76 J., Warendorf i. Westf. **6.** Geheim. Legationsrath Hermann v. Kehler, 81 J., Jena. **8.** J. Serg. Aksakow, d. Führer d. Panslavisten, 63 J., Moskau. 12 Lord Cardwell, bek. engl. Politiker, 73 J., Torquay. — Horatio Seymour, d. früh. Gouverneur d. States New-York, 75 J., auf seinem Landsitz im State New-York. **13.** v. Böcking, bayer. Reichsrath, 79 J., Zweibrücken. — Forester, Peer von England, 79 J., London. **15.** Rechnungsrath Schulze, bek. durch sein großes Werk über Orden, Berlin. **17.** Geheimrath Freiherr v. Köhne, längj. Director der Eremitage in St. Petersburg, Würzburg. — Stadtarchivar Dr. Bernhard Endrulat, 57 J., Posen. **18.** Karl Föckerer, ehem. Reichstags- und bayer. Landtagsabgeordn., 73 J., Vilshofen. — Prinz Eugen Sayn-Wittgenstein, russ. Hofstallmeister, 60 J., Wien. **19.** Prosper Giquel, Direktor der chinesischen Missionen in Europa, 50 J., Cannes. **20.** Fürst Gregor Ypsilanti, griech. Gesandter am Wiener Hof, 50 J., Paris. **21.** Bürgermeister von Annaberg Ernst Voigt, sächs. Landtagsabgeordn., Dresden. **23.** Burgaraf Vilain XIV., einer der heftigsten Vorkämpfer des Klerikalismus in Belgien, Brüssel. **24.** Senator Giov. di Falco, früh. Justizminister, Neapel. **25.** Ernst Freiherr v. Teschenberg, angesehener österr. Diplomat, 49 J., Wien. **28.** Staatsrath Paul Pfleiderer, 66 J., Stuttgart. — **März 1.** Amtsgerichtsrath Ad. Bethe, früh. Landtagsabgeordn., Osterode a. H. **4.** Aug. Schels, früh. Reichstagsmitglied, bayer. Abgeordn., 56 J., Regensburg. — Amtsgerichtsrath Ed. Knauff, Mitglied der nationalliberalen Partei, Perleberg. — Johann Nowald, Direktor d. Forstakademie zu Mariabrunn, in Graz. — Geheimrath Hermann Rose, Vorstand d. herzogl. sächs. Ministerialabtheilung in Koburg. **13.** Heinr. Ritter v. Auerhammer, Sectionschef im österr. Finanzministerium, 62 J., Wien. **14.** Anton v. Beyerle, Senatspräsident des Reichsgerichts, 62 J., Leipzig. — Commerzienrath J. Brons, 1848er Parlamentarier, 83 J., Emden. — Geheim. Oberjustizrath Dr. v. Breuning, 18 9 Mitglied des Parlaments in Frankfurt, 77 J., Neuenahr. **15.** Arth. Willibald Königsheim, Geh. Regierungsrath a. D., längere Jahre Mitglied des Ministeriums des Innern, 69 J., Blasewitz bei Dresden. **19.** Ceremonienmeister Graf Julius v. Oeynhausen, 43 J., Berlin. **22.** Polizeipräsident Albrecht, Kassel. **24.** Amand Graf Künburg, Landeshauptmann v. Oesterr.-Schlesien, 77 J., Troppau. **25.** Finanzprocurator Jul. Herm. Beschorner, 74 J., Dresden. **26.** Gaudenz v. Salis, ehem. schweiz. Nationalrath, bedeutender Redner, 79 J., Chur. **27.** Joh. Ritter v. Wolfmann, Gen. Konsul d. Deutschen Reichs in Wien, 58 J. Maurer bei Wien. **29.** Freiherr v. Plotho, Landrath und königlicher Kammerherr, 59 J., Berlin. **31.** Lord Edw. Gordon Douglas Penrhyn, großer Wohlthäter, der populärste Mann Schottlands, 85 J., Penrhyn Castle. — Baron Otto v. Meysenburg, ehem. Unterstaatssekretär im österreichischen Ministerium des Aeußern, 80 J., Wien. — Bürgermeister K. Rich. Hirschberg, ständ. Mitglied der ersten sächsischen Kammer, Meißen. — **April 5.** William Edw. Forster, bek. engl. Politiker, 68 J., London. — Reg.-Präsid. a. D. Wolf v. Schmettau, 79 J., Köslin. **6.** Graf di Peglio, Oberzeremonienmeister des Königreichs Italien, 56 J., Rom. **8.** Jean Welsh, früher Gesandter der Ver. Staaten von Amerika in London, New-York. **11.** Dr. A. Schering, Geh. Oberjustizrath a. D., Berlin. **12.** Graf Bludow, russ. Gesandter in Brüssel. **14.** Walter Schwarzmann, Präsident der Verwaltungsgerichtshofes in Karlsruhe, 65 J. **15.** Justizrath Warburg, früh. preuß. Abgeordn., 72 J., Altona. — C. Schauer, d. verd. Direktor d. Reichsbank-Hauptstelle in Hamburg, 59 J. **16.** Landgerichtsrath Schmidt, früh. preuß. Landtagsabg., einer d. Gründer der „kathol. Fraktion", Potsdam. **17.** Landtagsabg. Franz v. Haffeld, Münster. **19.** Justizrath Dr. Karl Dornseiff, 75 J., Gießen. **22.** Oberlandesgerichtsrath Dr. Max Theod. Mayer, Augsburg. **24.** Dr. Ernst von Möller, Staatssecretair d. preuß. Staatsraths u. Unterstaatssecr. im Minist. f. Handel u. Gewerbe, 51 J., Berlin. **25.** Geh. Oberjustizrath Chr. Becker, langj. Präsid. d. Landgerichts in Düsseldorf, 72 J. **27.** Lord Vivian, Peer von England, 77 J., Bentnor. — Graf G. A. Sparre, schwed. Reichsmarschall, Stockholm. **28.** Geh. Rath Dr. Karl Junghans, Justizministerialdirektor a. D., 88 J., Karlsruhe. **30.** Dr. v. Pauler, ungar. Justizminister, 70 J., Pest.

(Forts. folgt.)

Reichstagswähler-Versammlung

der Stadt Halle und des Saalkreises.

Die von dem Vorstande des conservativen Vereins gestern Abend einberufene Versammlung, zu welcher ausdrücklich alle Reichstagswähler eingeladen waren, die mit der bisherigen Behandlung der Militärvorlage in der Reichstagscommission nicht einverstanden sind, vielmehr die baldige und unveränderte Annahme der Regierungsvorlage wünschen, hatte den großen Saal des „Prinz Karl" dicht gefüllt.

Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden des conservativen Vereins, Herrn Inspector Palmié, vor Eintritt in die Besprechung aufgefordert, sich von den Plätzen zu erheben und mit einem dreimaligen Hoch ihrer Verehrung für Se. Maj. den Kaiser Ausdruck zu geben. Die Versammlung kam dieser Aufforderung in begeisterter Weise nach bis auf eine in der Mitte des Saales postirte Gruppe von Socialdemokraten, welche flegelhafter Weise sitzen blieben. Der Vorsitzende forderte unter Beifall der Versammlung alle diejenigen, welche sich nicht von ihren Plätzen erhoben hatten, energisch auf, unter den Saal zu verlassen und setzte auch mit aller Entschiedenheit die Entfernung einiger dieser Helden durch. Alsdann hob er noch einmal unter Hinweis auf den Wortlaut der Einladung hervor, daß, wer von den Anwesenden ein Gegner der Regierungsvorlage sei, als ein Eindringling in diese Versammlung angesehen und zur Discussion unter keinen Umständen das Wort erhalten werde.

Hiernach leitete er die Besprechung mit einer zündenden Anrede ein, in welcher er zunächst hervorhob, daß die Militärvorlage allerdings völlig ungeahnt und unerwartet an den Reichstag gelangt sei und daß die bezügliche Ankündigung derselben durch die Kaiserliche Botschaft bei Eröffnung des Reichstags ebenso auch im Volke aufs Höchste überrascht habe, da man der Meinung gewesen sei, daß das gewaltige deutsche Heer allen Eventualitäten zum Schutze des Reiches gewachsen sei. Man müsse ja zugeben (Redner giebt eine detaillirte Aufstellung der in der Vorlage gemachten Forderung), daß diese Forderung eine bedeutende sei und die Regierung habe in ihren Motiven für die Vorlage dies selbst unerkannt. Wer aber unter eine Regierung, wie wir sie haben, wer die Männer, welche im hohen Lebensalter an der Spitze dieser Regierung stehen, verdächtigen, daß sie von Jugendgelüsten getrieben das Schwert zu ziehen bereit seien? (Beifall.) Nein, wahrlich nur die triftigsten und schwerwiegendsten Gründe haben unseren greisen Kaiser und seine Räthe bestimmen können, eine solche Forderung an das Reich zu stellen und wer dies bestreite, der lasse sich hierbei entweder von Böswilligkeit oder von dem verranntesten Parteifanatismus leiten. (Stürmischer Beifall.) Höchst wunderbar aber sei im Volke berührt, daß im Reichstage der Vorlage gegenüber die Forderung an die Regierung geteilt worden sei, sie möge dieselbe in detaillirter Weise erläutern, mit anderen Worten, sie solle mit ihren Informationen der allervertraulichsten Art an die Oeffentlichkeit treten. Was die Führer der Oppositionsparteien im Reichstage, die Richter, Windthorst, Rickert nicht verstanden oder nicht haben verstehen wollen, das habe man in der Provinz sofort klar erkannt, daß nämlich solche Mittheilungen mit einer Kriegserklärung gleichbedeutend gewesen wären. (Allgemeine Zustimmung.) Die Erklärungen, welche der greise Feldmarschall Graf Moltke und der Kriegsminister zu der Vorlage abgegeben, hätten den Deutschen Reichstag bestimmen sollen, ebenso wie die französische Deputirtenkammer zu handeln, welche anstandslos und einstimmig ihrem Kriegsminister die ungeheuere Summe von 600 Millionen Francs bewilligt habe. — Dies wäre eine Antwort auf die französischen Kriegsgelüste gewesen, welche ihren Eindruck nicht verfehlt haben würde. (Beifall.) Statt dessen habe eine aus dem Centrum, den Deutschfreisinnigen, den Polen und Sozialdemokraten zusammengesetzte Majorität, um, wie man erkläre, „sein Gewissen zu salviren", die Vorlage zur Vorberathung in eine Commission verwiesen und was dort mit dieser Vorlage der allerdringlichsten Eile geschehen, dies sei zur Genüge bekannt und habe den gerechten Unwillen des Volkes hervorgerufen. Trotz der wiederholten und dringenden Bitte der Regierung, die Vorlage noch vor dem neuen Jahre zu erledigen, sei dieselbe in der Commission von den Gegnern hinschleppt worden, bis man in die Weihnachtsferien gegangen sei. Man erinnere sich, wie der Centrumsführer, der Abg. Windthorst, einem Antrage auf Fortsetzung der Thätigkeit der Militärcommission gegenüber gedrängt habe, um das Weihnachtsfest im Kreise der Familie zu verleben und wenn man diesem Gebahren gegenüber höre, daß die Militärcommission in der französischen Kammer auch während des Weihnachtsfestes unausgesetzt in Thätigkeit geblieben sei, so werfe man mit gerechter Entrüstung die Frage auf, ob sich denn der Deutsche Reichstag von der französischen Kammer über das Pflichtgefühl, ob die deutsche Nation sich von der französischen über den Patriotismus belehren lassen solle!

Der Unwille, welcher über die Behandlung der Militärvorlage in der Kommission durch das ganze Land gehe, habe bereits vielfach lauten Ausdruck gefunden und von Tag zu Tag wächst die Bewegung im Volke, welches dem Reichstage seine dringende Mahnung zuruft. Und wie stellt sich das Ausland zu dieser Angelegenheit? In Frankreich jubelt die mächtige Partei der Revanche laut und macht auch besonnene Leute mit dem Gedanken vertraut, daß der Krieg unvermeidlich und je eher je besser zu beginnen sei. In England wird der deutsche Reichstag von der Presse aufs schärfste gegeißelt und die „Pall Mall Gazette", ein demokratisches Blatt, welche es als Wahnsinn bezeichnet, an einer Forderung des Feldmarschall Moltke herumzurteln, bemerkt dazu noch, „daß in Deutschland die Krone kein bloßes Symbol, sondern eine lebendige Kraft sei, welche das Volk zu seiner Größe geführt habe." (Beifall.) Und in Oesterreich endlich, mit welchem wir, wenn der Kampf entbrennen sollte, Schulter an Schulter stehen werden, sei man der Behandlung der Militärvorlage mit der größten Besorgniß und mit dem unumwundenen Bedauern des tiefsten Bedauerns gefolgt.

Zum Schlusse führte Redner aus, wie unermeßlich groß die Verantwortung der Reichstagsmitglieder dieser Vorlage gegenüber sei; denn man stelle sich doch nur einmal vor die Eventualität, daß unser unübertreffliches Heer, zum Frontmachen nach West und Ost gezwungen, vor der Uebermacht zurückweichen müsse. Man vergegenwärtige sich, daß auch nur ein kleiner deutscher Landstrich von einer einzigen feindlichen Invasion auf kurze Zeit heimgesucht werde und welch ein Bild des unendlichen Elends trete uns da unter die Augen? Redner theilt hierzu aus einem Regierungsblatte für Halle unter dem französischen Regime i. J. 1808 mit, daß die Ortschaften des Saalkreises (die Stadt Halle ausgeschlossen) binnen 4 Wochen eine Contribution von 763 507 Thlrn. aufbringen mußten. Was bedeute demgegenüber eine alljährlich aufzubringende Summe von 126 Mill. Mark durch eine Bevölkerung von über 46 Millionen, welche in der gleichen Zeit mehr als 2 Milliarden allein für Branntwein und Tabak ausgebe? — Was die Regierung in ihrer Vorlage verlange, fordere sie lediglich für ein eminentes Friedenswerk. Man stehe darum hier nicht vor einer Parteifrage, sondern vor einer nationalen Frage. Hoffen wir, daß die deutsche Nation in dieser Frage wieder einen lebendigen Anstoß zu einer einheitlichen nationalen Regung erhält und erwarten wir, daß sie in der Stunde der Gefahr des Wortes ihres Dichters eingedenk sei: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig setzt an ihre Ehre!"

Mit diesem Gedanken schloß Herr Inspektor Palmié unter stürmischem Beifall der aus allen politischen Parteien zusammengesetzten Versammlung und ertheilte zur Discussion Herrn Starke das Wort, welcher erklärte, nicht zur conservativen, aber auch nicht zur Partei „Richters" zu gehören. Er sagte, wie es einem gewesenen Soldaten heiß werde, wenn ein Mann wie Eugen Richter oder Windthorst sich unterfange, Dinge, von denen er gar nichts verstehe, besser als der „alte Moltke" wissen zu wollen. Für den Soldaten komme im Kriege sehr viel darauf an, daß er eine tüchtige Reserve hinter sich habe; wer in dieser Sache, er stehe politisch sonst wo er wolle, es mit dem Vaterlande wohl meine, müsse der Regierung unbedenklich bewilligen, was sie wolle, eher noch einige Bataillone mehr, als sie eher lange! (Beifall.) Herr Professor Friedberg erklärt, daß er zwar nicht im Auftrage seiner, der nationalliberalen Partei, wohl aber in deren Sinne zu handeln glaube, wenn er sich den hier versammelten Wählern entschieden anschließe, welche durch ihre heutige Kundgebung einen scharfen Druck auf den Reichstag zu Gunsten der Regierungsvorlage ausüben wollen. Er wünsche von ganzem Herzen, daß diese Mahnung beim Reichstage Gehör finden möge, damit die Verschuldung der Commission durch einen einmüthigen Beschluß des Plenums getilgt werde. (Anhaltender Beifall.) Schließlich gab Dr. Director Frick mit beredten Worten dem Gefühle der Entrüstung und des sittlichen Zornes über die Behandlung eines Gegenstandes Ausdruck, bei welchem für das ganze Reich so Vieles auf dem Spiele stehe. Das deutsche Volk sei es seinem greisen Kaiser, der sein ganzes langes Leben bis auf diese Stunde für das Wohl des Vaterlandes eingesetzt habe, schuldig, seine Mahnung zu hören. Das Parlament wahre seine eigene Würde und müsse zugleich für die Würde des deutschen Heeres einstehen, indem es die Militärvorlage schnell und unverkürzt bewillige. Er erwarte, daß die heutige aus allen politischen Parteien zusammengesetzte große Versammlung eine kräftige Resolution annehmen werde, um auch ihrerseits die durch das Gebahren der Militärkommission hervorgerufene Schande zu tilgen. (Großer Beifall.) Das unverschämte Verlangen eines Sozialdemokraten nach dieser einmüthigen Behandlung der Frage noch gegen die Militärvorlage sprechen zu wollen, wurde von der Versammlung mit der Entfernung sämmtlicher noch anwesenden Sozialdemokraten beantwortet.

Ein von einem hervorragenden Mitgliede der nationalliberalen Partei an den Vorsitzenden gelangter schriftlicher Vorschlag, es möchte die Versammlung aus ihrer Mitte eine Commission wählen zur Abfassung einer bezüglichen Petition an den Reichstag, für welche bis zur Wiederaufnahme der Verhandlungen Massenunterschriften gesammelt werden könnten ꝛc., wurde als nicht recht opportun von der Versammlung abgelehnt und dafür folgende Resolution so gut wie einstimmig (nur etwa 8 Anwesende von den vielen Hunderten schlossen sich dem Votum nicht an) angenommen:

Die heute Abend versammelten Reichstagswähler der Stadt Halle und des Saalkreises votiren wie folgt:

In Hinsicht auf die drohende politische Lage, in welcher unser Vaterland sich gegenüber den offen zu Tage liegenden französischen und russischen Kriegsrüstungen befindet, hält die Versammlung die baldige unveränderte Annahme der durch unsere Regierung gemachten Militärvorlage seitens des deutschen Reichstags für eine nationale Pflicht, der gegenüber alle Parteiinteressen in den Hintergrund treten müssen. Die Verzögerung der Erfüllung dieser Pflicht, wie sie durch die Arbeiten der Militär-Reichstagskommission herbeigeführt ist, kann nur durch eine möglichst rasche und einstimmige Erledigung der Vorlage im Reichstagsplenum wieder gut gemacht werden.

Die Versammlung hat trotz des Beschlusses der Militär-Reichstagskommission die Zuversicht, daß das nationale Bewußtsein der Mehrzahl unserer Reichstagsabgeordneten groß genug sein wird, um die Regierungsvorlage in unveränderter Form und mit thunlichster Beschleunigung zur Erledigung zu bringen.

Mit einem begeisterten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schloß Herr Palmié die Versammlung.

Universitäten und Hochschulen.

— Leipzig. Karl Ludwig, einer der ersten lebenden Physiologen, feiert heute am 29. December, seinen siebenzigsten Geburtstag. Es giebt wenige Gelehrte in der Gegenwart, welche durch die Fülle ihrer Untersuchungen und Entdeckungen einen großen Antheil an der Entwickelung ihrer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861230 1-16/fragment/page=0002

Wissenschaft haben wie Ludwig an dem Fortschritt der Physiologie und der Naturwissenschaften. In ununterbrochener Reihenfolge hat er seit dem Jahre 1842, in dem er sich in Marburg als Dozent für Physiologie habilitirte, eine große Menge von Arbeiten veröffentlicht, die meist bahnbrechend auf ihrem Gebiete waren. Er wurde 1846 außerordentlicher Professor der vergleichenden Anatomie in Marburg, erhielt 1849 die ordentliche Professur der Anatomie in Zürich, folgte 1855 einem Ruf an das Josephinum in Wien und übernahm schließlich 1865 in Leipzig die Professur der Physiologie und leitet daselbst noch gegenwärtig seine berühmte „physiologische Anstalt". Von den vielen Entdeckungen und Arbeiten, die aus dieser hervorgegangen sind und eine fundamentale Bedeutung für die Medizin gehabt haben, seien hier nur nach der „Post" folgende erwähnt: Die Lehre vom Mechanismus der Harnsekretion, sein zur Messung der Druckschwankungen im Blutgefäßsystem erfundenes Kymographion, durch welches er die unentbehrlich gewordene graphische Methode in die Physiologie, Physik und Meteorologie einführte, seine Arbeiten über Cirkulation und Eigenthümlichkeiten des Blutstromes, über den Gaswechsel in Blut und Lymphe, über die Lebenseigenschaften des Herzens, sein Verfahren, vom Thiere abgetrennte Theile durch künstlichen Blutlauf funktionsfähig zu machen, und schließlich seine Entdeckung des direkten Einflusses der Nerven auf die Sekretion der Speicheldrüsen. Durch alle diese Arbeiten hat Ludwig zugleich Gebiete der exakten Naturwissenschaften, wie z. B. die Hydrodynamik, wesentlich gefördert, wie überhaupt die neueren Physiologen in Verfolgung ihres Prinzips der „Auflösung der Physiologie in physiologische Physik und Chemie" ebenso viel für diese wie für jene gearbeitet haben, Helmholz für die Optik und Akustik, Du Bois Reymond für die Elektrizität, Brücke für die organische Chemie. So hoch die Leistungen Ludwigs als Forscher zu halten sind, seine Bedeutung als Lehrer ist noch größer. Kein Physiologe hat so viel Schüler aller Nationalitäten herangebildet, von denen verschiedene akademische Lehrstühle einnehmen und sich schon einen Namen in ihrer Wissenschaft gemacht haben; wir nennen nur Kronecker in Bern, den Bruder unseres Dekans der philosophischen Fakultät, Dittmar, Claetta. Die Wiener Universität widmet dem gefeierten Gelehrten und einstigen Lehrer zu seinem Festtage eine Glückwunschadresse, die von seinem Spezialkollegen Ernst Brücke verfaßt ist.

Todesfälle.

— Die polnische parlamentarische Fraktion hat einen sehr schweren Verlust erlitten, eines ihrer bekanntesten Mitglieder, der Partikulier Kasimir Kantak in Posen, ist am 28. früh an einem Lungenleiden im 63. Jahre gestorben. Kantak war Mitglied des konstituirenden und des ersten norddeutschen Reichstages. Seit 1862 gehörte er dem Abgeordnetenhause an, wo er zuletzt den Wahlkreis Mogilno-Gnesen-Wongrowitz vertrat. Die Quintessenz aller seiner Reden war natürlich die, daß die polnische Sprache unterdrückt werde und die Rechte der Polen auf allen Gebieten geschmälert würden.

— Am 28. Abends 10 Uhr starb zu Ludwigshafen der zweite Direktor der Pfälzischen Eisenbahnen, Gustav Hessert, im Alter von 45 Jahren, nach schwerem Leiden.

Kunst, Wissenschaft und Theater.

— Die Großen der Erde haben sich so vieler und oft auch zweifelhafter Huldigungen zu erfreuen, daß sie sich mit den meisten in den konventionellen Formen höflichen Dankes abfinden. Nur wenige Danksagungen heben sich darüber hinaus. Heute liegt uns eine Danksagung vor, die in ihrem warmen und freundlich verständnißvollen Tone von den gewöhnlichen Abfindungen sehr bemerkenswerth abweicht. Der unseren Lesern bekannte Schriftsteller August Trinius hat sein neuestes Werk, den ersten Theil seines „Thüringer Wanderbuches" dem Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha zugeeignet. Darauf ist Herrn Trinius jetzt folgendes Dankschreiben geworden: „Ich will das Jahr nicht zu Ende gehen lassen, ohne Ihnen für Ihr „Thüringer Wanderbuch", das Sie mir so freundlich zugeeignet, herzlich gedankt zu haben. Es ist kein Buch, das man in einem Zuge liest; wie man beim Wandern Rast macht, so auch bei der Lektüre solcher Wandertage. Aber schließlich kommt man doch ans Ziel und schaut mit Behagen auf den Weg zurück, freut sich auch, daß die Wanderungen im nächsten Jahre fortgesetzt werden sollen. Ihr Buch ist belehrend und anregend, und, was die Hauptsache, es erweckt Stimmung, weil es selber stimmungsvoll geschrieben ist. Die Liebe zu Thüringer Land und Leuten hat Ihnen die Feder geführt. Es wird mir angenehm sein, wenn ich Sie auf Ihren Streifzügen einmal persönlich kennen lerne. Vielleicht kann ich Ihnen dann auch für die späteren Bände da oder dort einen nützlichen Wink geben, manches Interessante weiß ich ja, was nicht an der großen Heerstraße liegt und woran selbst gründliche Forscher leicht vorübergehen. Für jetzt also freundlichsten Dank! Coburg, den 22. Dezember 1886. Ihr ergebener Ernst."

— Zwei Stammbuchblätter Goethes werden in der „Chronik des Wiener Goethevereins" bekannt gemacht, die in ihrer Zusammenstellung einen nahezu tragischen Eindruck machen. Das erste lautet: „Zur Erinnerung eines flüchtigen Augenblicks schrieb seinen Namen Goethe. Weimar, d. 12. Apr. 76." Das andere rührt von einem weiblichen Wesen her und klingt wie eine Anklage gegen den, welcher auch zur Erinnerung solches flüchtigen Augenblicks nur seinen Namen geschrieben hatte und ihr nur diesen als leeres Andenken im Herzen ließ: „Immer die Wahrheit reden und empfinden. Dieses Wünscht, Ihre um andenken Bittente Freundin Frid. Brion."

Aus aller Welt.

— **Schneesturm in England.** Sonntag Abend herrschte fast überall in England ein heftiger Schneesturm, welcher in London große Verwüstungen anrichtete.

— **Auch das Falschspielen** hat seine Geschichte und seit Kurzem sogar seine — Literatur. So erschien im Verlage von J. M. Korn in Breslau unlängst ein Werkchen: „Ueber berühmte Falschspieler". Wir entnehmen demselben folgende Einzelheiten: Cardinal Mazarin war notorischer Falschspieler. Er, der Kirchenfürst, der allmächtige Minister und der alleinige Lenker des Staatsschiffes unter Ludwig XIII., war als geschickter Fälscher des Spiels, dem er leidenschaftlich oblag, dem ganzen Hof bekannt und genoß einen förmlichen Ruhm wegen seiner Gewandtheit in der Ausübung von allerlei Kunstgriffen und Spieler-Schlichen. Er war der Erste, von dem ein geflügeltes Wort herrührte, das als schönrednerische, mildernde Bezeichnung für den Betrug beim Spiel gebräuchlich wurde. Er nannte es „pendre ses avantages", „seinen Vortheil wahrnehmen". In ganz besonders großer Blüthe, und sich von dieser Zeit aus zu seiner modernen, raffinirten Kunstfertigkeit ausbildend, stand das Falschspielerthum unter Ludwig XIV. und in dessen Hofkreisen. In erster Reihe ist hier der Gauner zu nennen, welcher, sehr gegen seinen Willen, die Veranlassung zu dem der gesammten Falschspielerzunft verliehenen Spitznamen „Grecs" oder „Griechen" war, der ihr bis heute verblieben und zu ihrer allgemein üblichen technischen Bezeichnung geworden. Es war ein vornehmer Cavalier, Namens Apoulos, von griechischer Herkunft, aber von französischer Bildung und Erziehung, am Hofe Ludwigs XIV. lebend. Er genoß daselbst eines großen Ansehens, war ein Schützling des Königs und beliebter Gesellschafter und Kartengefährte desselben; er spielte als solcher nicht nur eine große Rolle, sondern auch sehr fleißig allerlei Hazard- und Berechnungsspiele mit dem Könige und dem Hofe, erwarb sich dabei sehr viele Ehren und Würden und ein gewaltiges Vermögen .... und wurde dann schließlich als gründlicher Falschspieler entlarvt. Es wurde ihm der Proceß gemacht, und er zu zwanzigjähriger Galeerenstrafe und Konfiskation seines Vermögens verurtheilt, — welches letztere in die Königliche Schatulle floß, aus der es ja allerdings zum größten Theile auch gekommen war! Trotz seines schließlichen Unglücks fand Apoulos jedoch viele und eifrige Nachahmer und Nachstreber, auf welche jetzt der Spitzname „Griechen" überging, wie man damit ihn selbst bezeichnet hatte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Dem Major a. D. von Beughem, bisher im 2. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32, und dem katholischen Stadtpfarrer Baumgarten zu Reinerz ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Kaufmann Karl Schrader zu Magdeburg, ist der Charakter als Kommerzien-Rath verliehen.

— Dem Telegraphendirektor Ortlepp in Magdeburg welcher auf seinen Antrag mit Ablauf dieses Jahres in den Ruhestand tritt, ist der Kronenorden dritter Klasse verliehen worden. Herr Ortlepp hat beinahe 20 Jahre hindurch an der Spitze des dortigen Telegraphenamtes gestanden, welches unter seiner Leitung von kleinen Anfängen zu großer Bedeutung gediehen ist.

— Die regierende Gräfin Hedwig zu Stolberg-Roßla geborene Prinzessin zu Ysenburg und Büdingen ist gestern Mittag 12 Uhr von einem gesunden Erbgrafen glücklich entbunden worden.

ψ **Elsterwerda**, 27. Dezember. (Verkehrsstörung. — Unglücksfälle.) Seit einigen Tagen verkehren die Züge und Posten wieder regelmäßig, nachdem auch hier, wie wohl überall, der regelmäßige Verkehr durch den Schnee theils ganz unterbrochen, mindestens aber bedeutend gestört war. Eine arge Störung der Weihnachtsfreude wurde den Zöglingen des hiesigen Seminars und der Präparandenanstalt durch die Unmöglichkeit, die Weihnachtsferienreise rechtzeitig anzutreten, bereitet. — Leider sind in der Umgebung einige Unglücksfälle durch den tiefen Schnee herbeigeführt. Ein Mann aus Zabeltitz wollte seine Frau vom Bahnhof abholen, ist aber seitdem verschwunden. Jedenfalls ist er in der Dunkelheit vom Wege abgekommen und erfroren, doch ist seine Leiche bis jetzt nicht gefunden. Ein Landbriefträger in Meißen hat, wie wir hören, ebenfalls — ein Opfer seines Berufes — im Schneetreiben den Tod gefunden. — Gestern Nachmittag wurde bei Wainsdorf ein Mann in mittleren Jahren, anscheinend Handwerksbursche, erfroren aufgefunden, über dessen Persönlichkeit bis jetzt nichts Näheres bekannt geworden ist. Früh hatte der Verunglückte noch mit einigen ihm Begegnenden gesprochen, wobei er über große Mattigkeit geklagt hatte.

Personalien.

— Wie es heißt, soll die Ernennung eines neuen Präsidenten für die preußische Seehandlung unmittelbar bevorstehen und in den ersten Tagen des neuen Jahres amtlich publicirt werden. Wie verlautet, soll für den Posten ein soeben aus dem Staatsdienst zurückgetretener hoher Reichsbeamter ausersehen sein.

— Herr Robert Schaeffer, Sohn des Pfarrers Ad. Schaeffer in Colmar, ist, wie das „Elsasser Journal" meldet, zum Privatsekretär der Königin von Rumänien ernannt worden. Die Amtspflichten, die Herr Schaeffer bei der Königin zu erfüllen haben wird, sind vor Allem literarischer Natur. Binnen zehn Tagen wird Herr Schaeffer in Bukarest eintreffen.

— Wie Frau von Schweitzer der „N.-Z." schreibt, ist die Nachricht, daß der jetzt irrenkranke Herr v. Hoffstetten bei dem damals von Schweitzer redigirten „Sozialdemokrat" ein Vermögen von 150,000 Mark verloren habe, unrichtig: Herr Hoffstetten soll nach jener Quelle nur einen geringen Betrag, etwa 20,000 Mark, in den „Sozialdemokraten" gesteckt haben.

— Der Kanzleichef des deutschen General-Konsulats in Warschau, Herr von Kurnatowski, hat sich vor einigen Tagen das Leben genommen, wie einige Blätter zu berichten wußten, weil er sich in amtlicher Eigenschaft vergangen hätte. Der deutsche Generalkonsul Baron Rechenberg tritt jetzt diesen Gerüchten entgegen und erklärt amtlich, daß ein Nervenleiden die Veranlassung zu dem Selbstmorde gewesen ist.

Reichsgerichts-Entscheidungen.

Die erhöhte Haftpflicht wegen Unfälle beim Betriebe einer Eisenbahn (§ 1 des Reichs-Haftpflichtgesetzes) erstreckt sich nach einem Urtheile des Reichsgerichts, II. Civil-Senats, vom 16. November 1886, auch auf unterirdische Förderbahnen in Bergwerken und Gruben, bei welchen eine Reihe von Wagen, gezogen von einem Pferde, sich hintereinander auf eisernen Schienen fortbewegen und der Gefahr der Entgleisung ausgesetzt sind. — In einer preußischen fiskalischen Grube befindet sich eine auf eisernen Schienen laufende Förderbahn zum Zwecke des durch Pferdekraft erfolgenden Transports der geförderten Kohlen. Am 2. September 1884 transportirte der Bergmann P. mit einem Pferde 10 Kohlenwagen über diese Bahn. Damit die Wagen nicht in das unrichtige Geleise gerathen sollten, hielt P. eine Weiche an; hierbei entgleisten zwei Wagen und brachten eine die Decke des Querschlags stützende Holzstütze zu Fall, was zur Folge hatte, daß das über derselben befindliche Gestein und Geröll herabstürzte und den Tod des P. verursachte. Der Bergfiscus wurde in beiden Instanzen auf Grund des § 1 des Haftpflichtgesetzes zur Zahlung einer Entschädigungssumme an die Wittwe und die Kinder des Verunglückten verurtheilt, und die vom Fiscus eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, indem es begründend ausführte: „Daß es für die Anwendung des § 1 des Haftpflichtgesetzes keinen Unterschied machen kann, ob die Eisenbahn unter oder über der Erde angelegt ist, ergiebt sich daraus, daß die mit den Eisenbahnen verbundene eigenthümliche Gefahr, worauf es nach constanter Rechtsprechung des Reichsgerichts für die Anwendung des genannten Gesetzes ankommt, ebensowohl bei einer unterirdischen wie bei einer über der Erde angelegten Eisenbahn vorhanden sein kann. Es ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob dieselbe wirklich vorhanden ist. Bei der in Rede stehenden Förderbahn muß die besondere Gefährlichkeit darin gefunden werden, daß nach den vom Berufungsrichter festgestellten Thatsachen eine ganze Reihe von Wagen sich hintereinander auf den eisernen Schienen fortbewegte, daß die Wagen vermittelst angebrachter Weichen von einem Geleise auf das andere gebracht werden mußten und dadurch der Gefahr der Entgleisung leicht ausgesetzt waren, daß ferner der Führer des Zuges nicht jeden Augenblick die volle Gewalt über die Wagen hatte."

Industrie und Handel.

— Die Unterhandlungen wegen Errichtung einer Zahlstelle für egyptische Coupons in Berlin sind zwar noch nicht weit gediehen, lassen indeß einen Erfolg voraussehen, dem die egyptische Regierung, falls die anderen Mächte zustimmen sollten, ihre Einwilligung ertheilt hat. Ernstliche Einwendungen dürfte aber wohl keine einzige Macht er heben.

— Den Hauptgegenstand. der vor einigen Tagen stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrathes der Saal-Eisenbahn bildete der Haushaltsplan für das Jahr 1887, der konstatirt, daß für 1887 ein erheblich größerer Einnahme-Ueberschuß verbleiben wird, als in den letztrn Jahren. Es wird hiernach, wie das „L. T." mittheilt, wohl auf 4½ Proz. Dividende für die Stamm-Prioritäts-Aktien zu rechnen sein. Die günstige Lage der Saal-Eisenbahn hat sich auch wieder darin gezeigt, daß trotz der Schneemassen der Verkehr stes frei geblieben ist. Allerdings mußten die Züge mit zwei Lokomotiven gefahren werden.

— Am 3. Jannar legt die Firma H. C. Plaut eine Million Mark Aktien der Berliner Waarenbörse zum Curse von 103 Proz. zur Zeichnung auf.

— Die zum Bezuge von 3½proz. Preußischen Consols abgestempelten Münster-Enscheder, Berlin-Görlitzer, Kottbus-Großenhainer und Märkisch-Posener Eisenbahn-Obligationen werden vom 3. Januar ab gegen Consols umgetauscht.

— Auf der Tagesornnung der ordentlichen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Eisenhüttenwerk Thale, welche zum 15. Januar einberufen wird, steht auch die Beschlußfassung über einen Antrag des Aufsichtsrathes wegen Herabsetzung des Grundkapitals durch freihändigen Ankauf und Vernichtung der Stammaktien und wegen dementsprechender Statutenänderung.

— Der Magistrat der Stadt Nordhausen fordert zur freiwilligen Zeichnung auf die 3½prozentige 2 Millionen-Anleihe auf.

— Die Behörden der Stadt Kiel genehmigten einen Vertrag mit der Gothaer Lebensversicherungsbank, wonach letztere der Stadt 2800000 Mark zu 3½ Prozent Zinsen leiht. Die Anleihe ist bis zum 1. April 1898 beiderseitig unkündbar.

— Laut handelsgerichtlicher Eintragung ist in Flensburg unter der Firma „Privat-Seeversicherung von 1886" eine neue Aktiengesellschaft mit 500000 ℳ Capital eingetragen worden.

— Die Generalversammlung der Breslauer Spritfabrik genehmigte eine 10prozentige Dividende, nachdem 124997 ℳ abgeschrieben und 50000 ℳ in Reserve gestellt worden sind.

— Die englische und russische Industrie sind in ihrem Konkurrenzkampfe um den persischen Markt bis zu einem Punkte gekommen, wo die Engländer um den Ausgang des Kampfes besorgt zu werden anfangen. Ein Bericht des englischen Konsuls in Tebris constatirt, daß jenes wichtige persische Handelszentrum jetzt mit Manchesterwaaren von einer derartig tief stehenden Qualität überschwemmt worden sei, daß die persischen Käufer sich zurückziehen und massenhaft ihre Kundschaft den Vertretern des Moskauer Importgeschäfts zuwenden. Während die Manchesterfirmen den Ruf des englischen Gewerbefleißes durch den Vertrieb der nichtsnutzigsten Shoddy-Artikel ruinirten, gewönnen die Moskauer Fabrikanten zusehends an Terrain, weil sie ihre Erzeugnisse in guter Qualität und zu angemessenen Preisen nach Persien zu liefern sich bestrebten. Mit Recht erklärt der in Rede stehende Konsulatsbericht, nichts könne den auswärtigen Handel Englands schlimmer diskreditiren und schädigen, als wenn in der Welt die Ueberzeugung Platz greife, daß britische Manufakturisten der Praxis huldigen, Shoddywaare als vollwerthiges Gut zu liefern. Wenn die Manchester Häuser sich durch diese Warnung nicht eines Bessern belehren lassen sollten, so dürfte ihre persische Position sich allerdings den Anstrengungen der Moskauer Konkurrenz kaum noch lange gewachsen zeigen.

— Ein Ukas des Kaisers von Rußland ordnet an, siebzehn 1879 ausgegebene Serien von Reichsschatzscheinen 1887 zu amortisiren und statt derselben neue mit 3,79 oder 3,7 % verzinsliche siebzehn Serien von Reichsschatzscheinen im Gesammtbetrage von 51 Millionen Creditrubel auszugeben.

— Die Dividende der Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden wird auf mindestens 8 % (gegen 7 % im Vorjahre) geschätzt.

— Der Bochumer Gußstahlverein wird, wie die „Fr. Z." meldet, sich in Italien bei einem bereits bestehenden großen Werke kommanditiren und deshalb erweitern.

— Die Dortmunder Union hat kürzlich eine vierte Walzenstraße in Betrieb genommen. Zu Anfang Februar wird die Union ihren neuen Hochofen auf Neuschottland in Horst anblasen. Auf den umgebauten Hochöfen stellt sich nach der „Fr. Z." die Erzeugung von Roheisen schon jetzt um 8 ℳ pro Tonne billiger als früher.

— Die Zuckerfabrik Wreschen hat, nach dem „B. T.", pro 1885/86 einen Betriebsgewinn von 6775,65 ℳ zu verzeichnen, der zu Abschreibungen für Gebäude und Maschinen verwendet wird. Eine Dividende ist, gleichwie im Vorjahre auch diesmal nicht zu erwarten.

— Der Einlösungscours für die demnächst fälligen Coupons der 5%igen Italienischen Rente ist dem Vernehmen nach auf 80,15 festgesetzt worden.

— Nach den Informationen der „Ostsee-Ztg." würde die Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan" diesmal einen recht unbefriedigenden Abschluß liefern. Nachdem der großartige Umbau, welcher nöthig war, um mit der Leistungsfähigkeit der concurirrenden Unternehmungen gleichen Schritt halten zu können, vollendet ist, sei die durchaus nothwendige Betriebsorganisation auf der Schiffswerft noch nicht durchgeführt und das Fehlen derselben verschulde einen größeren Verlust bei dem Bau der Subventionsdampfer, auf dessen Uebernahme allseitig so großer Werth gelegt wurde. In den maßgebenden Kreisen sei man daher jetzt eifrig mit Reorganisationsplänen beschäftigt.

[Nachdruck verboten.]

Hallesches Stadt-Theater.

Mittwoch, den 29. Dezember. Beginn 7 Uhr.

57. Abonnements-Vorstellung. (Weiße Karten.)

„Die Jungfrau von Orleans".

Romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Karl VII., König von Frankreich	Eugen Mauthner.
Königin Isabeau, seine Mutter	Clara Ungar.
Agnes Sorel, seine Geliebte	Helene Bensberg.
Philipp der Gute, Herzog von Burgund	Albert Patry.
Graf Dunois, Bastard von Orleans	Arthur Bauer.
La Hire, } königl. Offiziere	Edmund Schmasow.
Du Chatel, } königl. Offiziere	Gustav Schwab.
Raoul, ein lothringischer Ritter	Fritz Kugelberg.
Talbot, Feldherr der Engländer	Adolf Müller.
Lionel, } englische Anführer	M. Lützenkirchen.
Fastolf, } englische Anführer	Emil Moser.
Erzbischof von Rheims	Arthur Runge.
Englischer Herold	F. Greger.
Thibaut d'Arc, e. reicher Landmann	Adolf Pfeiffer.
Margot, } seine Töchter	Emmy Friedemann.
Louison, } seine Töchter	Margar. Lehmann.
Johanna, } seine Töchter	Julia Behre.
Etienne, } ihre Freier	Adolf Dalwig.
Claude Marie, } ihre Freier	Berth. Horwitz.
Raimond, } ihre Freier	Carl Friedau.
Bertrand, ein anderer Landmann	Alwin Boewe.
Pagen	Emmy Herold. M. v. Wolfersdorff.
Friedensengel beim Krönungszuge	Auguste Werner. Louise Schaffnit. Bertha Junker.
Ein Köhler	Josef Hertzka.
Ein Köhlerweib	Emilie Jeß.
Ein Köhlerbub	Helene Pauli.
Ein Rathsherr	Otto Hilprecht.

Bischöfe. Soldaten und Volk. Königliche Kronbediente. Mönche. Marschälle. Magistratspersonen. Hofleute und andere stumme Personen im Gefolge des Krönungszuges.

Handlung: In der Zeit von 1429 bis 1431 theils zu Domremy, einem Vogesendorfe an den Ufern der Maas, theils in den Hoflagern zu Chinon an der Vienne und zu Châlons an der Marne, theils zu Rheims und in dessen Umgegend.

Repertoire: Donnerstag „Der schwarze Schleier" (roth); Freitag „Der Tannenkönig" (Kindervorstellung); Sonnabend Nachm. „Die Regimentstochter" oder „Der Postillon von Lonjumeau" (halbe Preise). Abends „Der Verschwender" (0); Sonntag Nachm. Schauspiel; Abends „Die Walküre" (0).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818861 2301-16/fragment/page=0003

— Die „M. Z." theilt mit, daß der Steuerfiscus gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des königlichen Oberlandesgerichts Naumburg, betreffend die Stempelpflichtigkeit der Schlußnoten über Geschäfte in Steuerbonificationsscheinen, Revision eingelegt hat und Termin zur mündlichen Verhandlung auf den 28. April 1887 vor dem Reichsgericht anberaumt ist.

— Die Dividende der Banque de France ist auf 70 Frcs. Netto festgesetzt worden.

Schiffsverkehr.

— London, 28. Dezember. Der Castle-Dampfer „Drummond-Castle" ist auf der Heimreise am Sonnabend von Lissabon abgegangen.

Magdeburger Börse. 28. Dezember.

Reichs-Anleihe	4		— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	4		103,00 G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4		— —
Buckauer Stadt-Anleihe	4½		— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5		101,00 G
Dessauer Gas-Obligationen	4½		— —

	Div. p. St. 1884	1885	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt	24 2/4	25	— —
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung	182	205	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung	—	—	— —
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung	28	20	— —
do. Rück-Versich.-Actien per Stück à 300 M. vollgezahlt	26	36	— —

		Div. 1884	in % 1885	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	11 2/3	—	224,00 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	5	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	—	—	100,50 G
Dessauer Gas-Actien	4	13	12	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	—	2 2/3	— —
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	7	2 2/3	— —
Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	4	5	107,75 bz
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8½	7½	—
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	108,25 bz
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	8	8 2/3	143à143,25b
do. Bergwerks-Actien	4	15	15	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	15	15	— —
do. Privatbank-Actien	4	4 9/10	5 5/12	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	9	9	— —
do. Theater-Actien	3½	3½	—	— —
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	7	6½	— —
Maschinenfabrik Buckau-Actien	4	3	—	81,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	15	15	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	15	15	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	14	14	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6½	—	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	7½	—	— —

Marktberichte.

Magdeburg, 28. Dezember. Granulated —.— M. Krystallzucker I. 24,00 M. Krystallzucker II. 22,80—22,90 M. Kornzucker excl. 96% 20,00—20,20 M. Kornzucker von 95% —.— M. Kornzucker 88% Rend. 19,10—19,30 M. Nachprodukte 75° Rend. 16,00—17,00 M. Tendenz: Ruhig.

ffein Brodraffinade 26,25 M. fein Brodraffinade 26,00 M. Gem. Raffinade 24,75—25,25 M. Gem. Melis I. 23,75 M. Tendenz: Ruhig.

Kartoffelspiritus für 10,000 l=% loco ohne Faß 37,30—37,60 M.

Magdeburg, 28. Dezember. Landweizen 160—165 M, Weißweizen 159—163 M, glatter englischer Weizen 150—158 M, Rauhweizen 140—149 M, Roggen 131—135 M, Chevaliergerste 160—200 M, Landgerste 140—152 M, Hafer 120—129 M für 1000 kg.

Berlin, 28. Dezember. Weizen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine fester, gekündigt 1000 Ctr., Kündigungspreis 162 M bez., Loco 150—172 M nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqual. 161,5 M bez., feingelber mecklenburger und Märker 165,5—166,5 M ab Bahn bez., per diesen Monat 162 M bez., per Dezember-Januar — M bez., per April-Mai 1887 166,50—167,50—167,25 M bez., per Mai-Juni 168,50 M bez., per Juni-Juli 169,50 M bez., per Juli-August — M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco schleppender Verkauf, Termine fester, gekündigt 3000 Ctr., Kündigungspreis 130,5 M bez., Loco 126—132 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 130 M bez., russischer — M bez., inländischer 126,75—128,25 M ab Bahn bez., do. hochfeiner 129,5 M frei Wagen bez., per diesen Monat 130,75 M bez., per Dezember-Januar — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 132,25 M bez., per Mai-Juni 132,5 M bez., per Juni-Juli 133,5 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 110—185 M nach Qualität bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco matt, Termine behauptet, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., loco 108—146 M nach Qualität bez., Lieferungsqualität 110,5 M bez., pommerscher, mittel 117—120 M bez., guter 122 bis 126 M bez., feiner 128—130 M bez., preußischer mittel 117 bis 120 M ab Bahn bez., russischer 112,5 M ab Kahn bez., per diesen Monat 110,5 M nom., per März-April — M bez., per April-Mai 111,5—111,25 M bez., per Mai-Juni 113 M bez., per Juni-Juli 115 M nom. — Mais per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine — gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., Loco 105—118 M nach Qualität bez., per diesen Monat 113 M nom., per Dezember-Januar — M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 150—200 M bez., Futterwaare 125—132 M nach Qualität bez. — Oelsaaten per 1000 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — M bez., Sommerraps — M bez., Winterrübsen — M bez., Sommerrübsen — M bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine fest, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., loco mit Faß — M bez., loco ohne Faß — M bez., per diesen Monat und per Dezember-Januar 45,6 M bez., per Januar-Februar — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 46,5—46,6 M bez., per Mai-Juni 46,6—46,8 M bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — loco — M bez., Lieferung — M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% Liter, Termine fest, gek. 10 000 Liter, Kündigungspreis 38,1 M bez., loco mit Faß — M bez., per diesen Monat, per Dezember-Januar und per Januar-Februar 38,1—38,2 bis 38,1 M bez., per Februar-März — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 38,9—39,2 M bez., per Mai-Juni 39,3 bis 39,5 M bez., per Juni-Juli 40,1—40,3—40,2 M bez., per Juli-August 40,7—40,8—40,7 M bez., per August-September 41,2 bis 41,4 M bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000% loco ohne Faß 37,3 M bez.

Weizenmehl Nr. 00 23,25—21,75, Nr. 0 21,50—19,50 M bez., feine Marken über Notiz bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, fester, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M bez., per diesen Monat und per Dezember-Januar 17,80 M bez., per Januar-Februar — M bez., per März-April — M bez., per April-Mai 18,10 M bez., per Mai-Juni — M bez.

Leipziger Produktenbörse vom 28. Dezember. Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 158—165 M bez., fremder 185—200 M nominell, Qualitäten —. Fest. — Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 136—138 M bez., russischer 133—136 M Br. Fest. — Gerste per 1000 Kilogramm netto loco hiesige neue 130—150 M bez. u. Br., feinste über Notiz, Futtergerste 110—120 M bez. u. Br. — Hafer per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 118—120 M bez. u. Br. — Mais per 1000 Kilogramm netto loco Donau 116—122 M bez. u. Br., rumänischer alter u. neuer 115—130 M nominell. — Raps per 1000 Kilogramm netto loco — M. — Rapskuchen per 100 Kilogramm netto loco 11,50—12 M bez. — Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 45,50 M bez., 46 Br. Fest. — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 37,60 M G. Matter.

NB. Die nächste Produktenbörse wird Freitag, den 31. December, abgehalten.

Börsennachrichten.

Berlin, 28. Dezember. Die Börse begann heut kaum ziemlich fest, eher etwas abgeschwächt und mit zum Theil niedrigeren Coursen, die aber dann fester blieben; Banken, Industriepapiere, Renten waren etwas schwächer, in Montanwerthen aber setzte sich die gestern von uns signalisirte Hausse noch fort. Im Uebrigen war das Geschäft gering und diese Geschäftsstille wirkte eben drückend ein.

Wasserstand der Saale bei Halle an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha am 28 Dezember Abends am neuen Unterhaupt 2,38, am 29. Dezember Morgens am neuen Unterhaupt 2,36 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 28. Dezember + 1,39 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 28 Dezember am Pegel + 1,52 Meter.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 29. Dezember. (Privattelegr. der Hallischen Zeitung.) Die Regierungs-Referendare Dr. jur. v. Krüger aus Magdeburg, von Weiher aus Danzig, Degner aus Danzig, Schmeltzer aus Frankfurt a. O., Cuny aus Danzig und von Wehrs aus Minden haben am 22. Dzbr. die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Dem Bürgermeister Müller in Posen ist der Titel als Oberbürgermeister verliehen und der seitherige besoldete Beigeordnete der Stadt Düren, Zimmermann, auf eine fernere zwölfjährige Amtsdauer bestätigt worden. — Der Kreis-Schulinspektor Heinrich Schellong zu Neustadt W./Pr. ist zum Regierungs- und Schulrath ernannt worden. Derselbe wird, wie wir hören, der Königlichen Regierung zu Königsberg i. Pr. überwiesen werden.

Berlin, 28. Dezember. (Privattelegr. d. Hall. Ztg.) Der Direktor im Reichsjustizamt, Hanauer, ist zum wirklichen Geheimerath mit dem Prädikat Excellenz ernannt.

Die Einnahme der Post- und Telegraphen-Verwaltung bis Ende November dieses Jahres beträgt 116457984 M., das sind 4463961 M. mehr, als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Einnahmen der Reichseisenbahnen bis Ende November d. J. betragen 31484000 M., um 240200 M. weniger, als im Vorjahre.

Man will wissen, daß sämmtliche kommandirenden Generäle Deutschlands zum 80jährigen Dienstjubiläum des Kaisers nach Berlin kommen.

Bonn, 28. Dezember. Der Kunsthistoriker Professor Justi wird den Ruf der Universität Wien an die Stelle des verstorbenen Eitelberger nicht annehmen.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich für Politik u. Feuilleton Dr. Richard Hamel, für Lokales und Provinz Dr. Ewald Schulze, beide zu Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag, den 30. Dezember:

Königl. Universitäts-Bibliothek: (Friedrichstraße) Geöffnet bis auf Weiteres von 8—1 Vorm. In den letzten zwei Dienststunden Ausleihen von Büchern u. Abgabe derselben. — **Museum der Provinz Sachsen für heimathl. Geschichte u. Alterthumskunde:** unentgeltlich geöffnet Sonntag, Dienstag u. Donnerstag v. 11—1 Uhr in der ehemal. Residenz, Domgasse 5. **Bibliothek u. Lesezimmer der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie der Naturforscher**, geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königlichen Universitäts-Klinik am Domplatz. — **Börsenversammlung:** Vm. 8 im Börsengebäude gr. Berlin 13. (mit Cours-Notiz.) — **Mehlbörsenversammlung:** Nachm. von 4—5 Uhr im Saale von Kohl's Restaurant, Königsstraße 5. — **Bienenväter-Versammlung:** Ab. 8—10 im „Weißen Roß". — **Schachklub:** Abds 8 in der Franziskaner-Halle, gr. Märkerstr. — **Stenographischer Verein nach Stolze:** Abends 8 Uhr Sitzung und Uebungsabend im „Café David". — **Orden der Kreuzbrüder, Stammtisch 103.** Abends ½9 Uhr Vereinsabend im „Luftdichten Schneider", gr. Ulrichstr. 22. — **Kaufmänn. Verein „Mercur":** Ab. 8 im Restaurant „Reichskanzler". — **Verband deutscher Handlungsgehilfen**, Kreisverein Halle a/S. Jeden Donnerstag Abend Sitzung im „Café David", 1 Trepp. — **Hall. Turnverein:** Ab. 8—10 Uebungsstunde in der städtischen Turnhalle. — **Handwerker-Bildungsverein:** Ab. 8 Gesangsstunde im Café Barbarossa". — **Männergesangverein:** Ab. 9—11 Uebungsstunde im „Paradies". — **Liedertafel „Melodie":** Abds. 9 Uebungsstunde im „goldenen Löwen". — **Handwerkermeister-Liedertafel:** Ab. 8—10 Uebungsstunde: kl. Klausstraße 8. — **Theatralischer Verein „Thalia"**: jeden Donnerstag Abend 8½ Uhr im „Cafe David". — **Automatisch-mechanische Kunst- u. Musikwerk-Ausstellung von G. Uhlig**, untere Leipzigerstr. täglich geöffnet v. früh 8—7 Abds. **Aich- u. Waageamt:** (gr. Berlin 16a.) Wochentags v. 8—12 Uhr Mittags und 2—6 Uhr Abends. — **Botanischer Garten:** (gr. Wallstraße 23). Wochentags 6—12 u. 1—6 Uhr. — **Städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.** Inspektor Merten, Arbeitsanstalt. — **Verpflegungsstation I.** für fremde Reisende: ebendaselbst. — **Herberge zur Heimath:** Mauergasse 6b.

Berliner Börse v. 28. December.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,70bzG
do. do.	3½	101,80bzG
do. Staatsschuldscheine	3½	100,00G
do. Staats-Prām.-Anl.	3½	144,75B
Pfandbriefe: Berliner	5	119,00G
do.	4½	110,60bz
do.	4	105,60bz
Kur- und Neumärkische	4	101,90G
Landsch. Centr. Pfandb.	4	101,75G
do. do.	3½	98,90bz
Ostpreußische	4	98,90G
Pommersche	4	101,20G
Posensche, neue	4	102,00bz
Westpreußische	4	99,90bz
do. Neuland	4	99,90bz
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	103,10G
Pommersche	4	103,10G
Preußische	4	103,10G
Sächsische	4	103,20bz
Schlesische	4	103,75bz
Braunschw. 20Thl.L.Mk.p.	fr.	94,20bz
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	128,10bzG
Sächsische Renten von 78	3	91,60bz
do. landw. Pfandbr.	4	103,30B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Silberrente	4 1/5	67,00B
do. Papierrente	5	66,80bzG
do. Goldrente	4	90,60bzB
Russ.-Engl. Anleihen von 70 bis 73	5	98,10bz
do. von 75	4½	88,75B
Russische von 80	4	82,20bz
do. III. Orient	5	57,90bz
do. Prämien 64	5	142,00B
do. Prämien 66	5	131,30G
do. Bod.-Cred.-Pf. br.	5	92,00bz
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	83,30bz
Rumänier	5	99,60bz
Ungar. St.-Eisenbahn-Anlh.	5	100,90B
do. Ostbahn II. Em.	5	— —
do. Goldrente	4	83,70bz
Serbische Rente	5	79,50bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende	1884	1885	
Aachen-Mastricht	2½	2¼	50,00G
Berlin-Dresden	0	0	20,40G
do. do. St.-P.	0	0	52,90bz
Dux-Bodenbach	9	7½	134,10bz
Gal. Carl-Ludwigsbahn gar.	6,43	5	79,00G
Gotthardbahn vollgez.	2½	3½	96,00bz
Mainz-Ludwigshafen	4 2/5	3¼	94,00bz
Marienburg-Mlawka	2/3	1/3	34,50bz
Marienburg-Mlawka St.-P.	5	5	101,00bz
Meckl. Fr.-Fr.-Bahn	9 2/5	7 3/4	161,75bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	28,00G
Nordhausen-Erfurt St.-P.	5	4 2/3	98,00G
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 7/20	4	267,50bz
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6	5	407,50bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1 2/5	1	—
Ostpreuß. Südbahn	2 3/4	5	63,25bz
Ostpreuß. Südbahn St.-P.	5	5	98,50bz
Rum. Staats-B. (5% gar.)	7,5	7,20	125,25G
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	5	58,80bz
Saalbahn	0	0	33,10bz
Saalbahn St.-P.	3½	3	88,00G

Dividende	1884	1885	
Warschau-Wien Mk. per St.	12½	13½	297,10G
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	26,50bz
Weimar-Gera St.-P.	2½	2 2/3	83,00bz
Werra-Bahn	4	2½	81,90bz

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	99,50bzB
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4	101,70G
do. VII. Ser. conv.	4	101,80G
do. VIII. Ser.	4	101,70bzG
do. IX. S. (v. 85 fündb.)	4	102,65G
do. Hessische Nordbahn	4	101,50G
Berlin-Anhalter I. u. II. Em. u. Lit. B.	4	101,60bzB
Berlin-Dresden (gar.)	4½	102,20B
Berlin-Görlitzer conv. und Lit. B.	4	101,50G
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	101,50G
do. III. Em. conv.	4	101,50G
Berl.-Potsd.-Magd. A. B. C.	4	101,70B
do. Lit. D. E. F.	4	— —
Berlin-Stettin II. III. u. VI. E.	4	101,60G
Breslau-Freib. Lit. D. bis K.	4	101,70G
do. von 1876	5	101,70G
do. von 1879	5	— —
Cöln-Mind. II. III. IV. Em.	4	101,60G
do. VI. Em. Lit. B.	4	101,80bzG
do. VII. Em.	4	101,70bzG
Halle-Soran-Guben	4	100,75bzG
Märkisch-Posen	4	— —
Magdeburg-Halberstadt	4	101,70bz
do. Leipzig Lit. A.	4½	103,60B
do. do. Lit. B.	4	101,80G
do. Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. conv.	4	102,50bzB
Niederschles.-Märk. I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4	101,70G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	103,25B
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	101,75B
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	100,00G
do. Lit. F. u. G.	4	101,70B
do. Lit. H. (4% gar.)	4	101,70B
do. Em. von 79	4½	105,70bzG
do. Em. von 80	4	102,25B
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,50G
Rechte Oder-Ufer I. E.	4	101,70G
do. do. II. E.	4	102,10bzG
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4	101,70G
Thüringer I. u. III. Ser.	4	— —
do. II. IV. V. u. VI. E.	4	101,70bz
Weimar-Gera	5	— —
Werrabahn	4	102,60B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	99,50bzB
Dux-Bodenbach II. Em.	5	83,50B
do. III. Em. (in Goldw.)	5	— —
Dux-Prag I. Em. do.	5	103,70B
Gal.-Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	80,10bz
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	81,10c
do. Gold-Prior. gar.	5	101,50bzB

	Zf.	
Oesterr. Staatsbahn gar.	3	402,75bzG
do. do. v. 1874 gar.	3	387,00B
do. Ergänz.-Netz gar.	3	384,50bz
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	85,30G
do. do. (Lit. B.)	5	83,10G
do. do. (Gold-Pr.)	5	107,75G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	318,00B
do. do. Obl. (gar.)	5	103,60G
Reichenb.-Pard. (Gold-Pr.)	5	103,25G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	80,90bz
do. Goldprior. gar.	5	101,50bzB
do. Ostb. I. Em.	5	80,00G
do. do. II. Em.	5	100,90B
Charkow-Azow gar.	5	97,00bz
Große Russische gar.	3	75,00G
Jelez-Orel gar.	5	96,00bzG
Jelez-Woronesch gar.	5	95,75bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,40bz
Mosko-Rjäsan gar.	5	96,40bzG
Transkaukas. gar.	3	66,00bz
Warschau-Wiener IV. V. u. VI. Em.	5	101,50bz
Gotthardbahn IV. Ser.	5	106,25G

Bank-, Hypotheken- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%.)

Dividende	1884	1885	
Berliner Handels-Ges.	9	8	159,75bz
Braunschweig-Hannover	4	4	90,00B
Darmstädter Bank	7	6½	141,90bz
do. per ult.	7	6½	140,20bz
Deutsche Bank	9	9	170,25bz
do. per ult.	9	9	169,60bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	6 3/4	135,10G
Disconto-Gesellschaft	11	11	213,00bz
do. per ult.	11	11	— —
Dresdener Bank	7½	7½	135,00bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	8	6,65	102,80G
Gothaer Grundcredit-Bank	0	0	52,50bz
do. junge (40% E.)	0	0	77,50bz
Leipziger Credit-Anstalt	9½	9	172,25G
Magdeburger Bankverein	6	6	108,10G
do. Privatbank	4,9	5 5/12	113,25G
Maklerbank	12	5	102,80G
Nationalb. f. D. (50% E.)	3	4	94,00B
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9 3/8	8 7/10	— —
Preuß. Bodencredit-Bank	6	5½	104,60G
do. Centr. (40% E.)	8 3/4	8 3/4	134,75G
do. Hyp.-B. Spielh.	4	5	104,80G
Reichsbank	6¼	6,24	140,90bz
Sächsische Bank	5 1/6	5 7/8	118,50G
Weimarische Bank	4	0	62,00G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,00G
Braunschweig-Hannover	4	101,80bzG
do. do.	4	— —
Deutsche Hyp.-B. Berlin	4	101,90bzG
do. do.	4	101,60G
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	105,25bz
do. do. II. Abth.	3½	102,70bz
do. rückz. m. 110	3½	97,00B
Meininger Prämien	4	24,50B
Preuß. Bd. unk. rzb. à 110	5	111,75G
do. V. u. VI. E. rz. à 100	5	106,50G
do. rückz. à 115	4½	113,90G
do. rückz. à 100	4	102,00B
do. Central-Bod.-Cred. unk. Pfdbr. rückz. à 100	4	102,60bzG

	Zf.	
Preuß. Central-Boden-Credit-unk. Pfandbr. rzb. à 110	4½	110,40G
do. do. rzb. à 100	3½	98,70G
do. fdb. do.	4	— —
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	— —
do. do. rzb. à 110	5	110,40G
do. do. rzb. à 100	3½	98,60G
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,20G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%.

Dividende	1884	1885	
Anhalter Masch.-B.-A.	0	1	70,00G
Berlin-Anhalt. Masch.	7½	4½	100,50G
Berl. Masch. Schwarzk.	27	33½	405,00G
Berliner Unionsbrauerei	6	7	146,00B
Böhm. Brauh.-A.-G.	10	11	295,00bz
Cröllwitzer Papierfabrik	15	15	192,00bz
Deutsche cont.-Gas	13	12	190,00G
Friedrichshöhe A.-B.	33½	43½	762,50G
Glauziger Zuckerfabrik	2	2	77,25G
Greppiner Werke	4½	4	82,00B
Hallesche Maschinenfabrik	30	10	205,00B
Kette, Elbschiff-Ges.	7	2 2/3	85,25G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	0	3	99,00G
Leopoldshall, chem.	4	5	106,75bz
Magdeb. Allg. Gas	8½	7½	128,80B
Magdeburger Baubank	8	8 2/3	143,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	5½	4½	101,10G
Pferdebahn, Gr. Berliner	10½	11	285,10bz
do. Magdeburg	9	9	200,50G
Schering, chem. Fabrik	15	18	558,00bz
Schwanitz, Gummif.	14	11	152,25G
Staßfurt, chem. Fabrik	7½	—	130,75bz
Sudenburger Masch.	30	14	165,50G
Thüringer Salinen	4	3	— —
Tivoli, Actien-Bierbrauerei	5½	6	130,25G
Zeitzer Masch.-Anstalt	13½	16	223,00bz

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerk	11	11¼	187,25G
Bochum. Gußstahl	10	6 2/3	124,40bz
consolidirte Marie	7	6½	108,50G
Donnersmarckhütte	1	0	39,50bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	1¼	1/3	68,90bz
do. per ult.	1¼	1/3	— —
Gelsenkirchener	6	6	110,80bz
Königs- und Laurahütte	4	1/3	86,20bz
do. do. per ult.	4	1/3	86,50bz
Lauchhammer conv.	4	2,8	57,90B
Magdeburger	15	15	230,10G
do. St.-Pr. Lit. B.	15	15	— —
Sächs. Gußstahl	7	7	— —
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	15	15	— —
do. St.-Pr.	15	15	164,50bz
Westeregl. Alkaliw.	8	8	156,00G

Wechsel

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,20bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	167,45bz
London	1 Lstr.	8 T.	2	20,365bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2	20,19G
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,40G
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,00bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	187,50bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	186,25bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	161,95bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	160,20bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,115bz
Souverreigns	per St.	20,31G
Englische Banknoten per Lstr.		20,365bz
Franz. Banknoten per 100 Frcs.		80,40bz
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.		161,40bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		— —
Russisch Banknoten per 100 Rb.		188,40bz

Bankdiscouts in

Amsterdam	2½	London	5
Berlin	5	Paris	3
do. Lombard	5½	Petersburg	6
do. Privatdisc.	4½	Wien	4
Brüssel	2½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 28. Decbr.

	Zf.	
Königl. Sächsische Rente	3	91,50G
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4	103,00G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verbandes v. 67	4½	104,50G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	101,20G
do. do. do.	4½	102,75G
do. do. von 1879	4½	102,75G
Altenburg-Zeitz	4	195,00B
Aussig-Teplitz	4	272,50B
Saalbahn St.-Pr. Div. 84 3%	5	90,90B
Allg. Deutsche Credit-Anstalt Div. 85 9%	4	172,90bz
Leipziger Bank do. 6 2/5%	4	137,00B
do. Disc.-Ges. do. 5 1/3%	4	102,50B
Sächsische Bank do. 5 1/8%	4	118,50B
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 84/85 15%	4	198,00B
do. Schuldverschreibungen	5	104,00B
Hallesche Straßenbahn Div. v. 85 5 3/5%	4	134,00B
Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 84/85 13%	4	200,50B
Zuckerraffinerie Halle Div. 84/85 16%	4	100,00bz
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4½	102,70G
Buschtiehrader do. v. 72	5	84,75bzG
Gömörer Eisenbahn-Oblig.	5	102,00B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	81,00G
Prag-Turnauer do.	5	89,50B
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	80,60B
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St. Div. 85 15%	4	165,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Berw. A.-G. St.-Pr. Div. 85 15%	5	165,00B
Verein. Sächs.-Thüring. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act. Div. 84 8%	4	95,00B
Zeitzer Par. u. Solar.-Fabr. Div. v. 84 10%	4	95,00B

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188612301-16/fragment/page=0004